
Arbeitsberichte

Bericht über das Treffen der Arbeitsgemeinschaft
Quantitative Methoden in der Archäologie
am 22. Mai 1986 in Koblenz

Das sechste Treffen der Arbeitsgemeinschaft "Quantitative Methoden in der Archäologie" fand im Rahmen der Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung am Nachmittag des 22. Mai 1986 in Koblenz statt. Anders als früher lag der Sitzungstermin diesmal auf einem Donnerstag, also in der Mitte der Tagung. So ließ sich eine Überschneidung unserer eher methodisch ausgerichteten Arbeitsgemeinschaft mit den Sitzungen der anderen Arbeitsgemeinschaften vermeiden, die einzelnen Zeitabschnitten gewidmet sind. Für ihr Entgegenkommen bei der Terminwahl sei der Tagungsleitung auch an dieser Stelle gedankt.

Der erste Vortrag von P. Stehli (Frankfurt a.M.) und H.-Ch. Strien (Tübingen) behandelte "Die zweite Dimension der Korrespondenzanalyse: Geographische und zeitliche Ordnung bandkeramischer Inventare" (vgl. die nachfolgende Zusammenfassung).

Alle weiteren Vorträge beschäftigten sich mit Aspekten von Datenbanken. A. Voorrips (Amsterdam) berichtete zunächst kurz über die Arbeit einer in Amsterdam eingerichteten Arbeitsgruppe zur Archäologischen Informatik und forderte dazu auf, sich bei Fragen und Problemen mit dieser Arbeitsgruppe in Verbindung zu setzen. Im zweiten Teil seiner Mitteilung stellte er das in Europa durch die genannte Arbeitsgruppe vertriebene archäologische Programm MINARK vor, welches anders als die üblichen kommerziellen Datenbankprogramme vom Benutzer keine zeitraubende Eigenprogrammierung erwarte und außerdem die Wahl zwischen einer hierarchischen und einer relationalen Datenstruktur erlaube.

Im nachfolgenden Vortrag erläuterte P. Stadler (Wien) "Zwei verschiedene archäologische Datenbanken, die eine für wissenschaftliche, die andere für museale Fragestellungen". Kernpunkt der an frühgeschichtlichem Material entwickelten 'wissenschaftlichen' Datenbank ist die mit der Eingabe einhergehende Gliederung des Fundstoffes in sog. (Produktions-)Varianten, die in einem Variantenbuch bildlich dargestellt und zugleich codiert werden.

"Ein geodätischer Hauptschlüssel für archäologische Datenbanken" war Thema eines Vortrages von I. Scollar (Bonn) (vgl. die nachfolgende Zusammenfassung).

U. Kampffmeyer (Karlsruhe) sprach über "Ein EDV-gerechter Code-Entwurf für die Periodisierung und Typisierung archäologischer Informationen". Am Beispiel der Verschlüsselung von Zeitbegriffen, für die es eine sehr uneinheitliche Nomenklatur gibt, zeigte er, wie man mit Hilfe einer geeigneten Benutzeroberfläche (mit hierarchisch angeordneten vorgegebenen Begriffen) zu einheitlichen Eingaben gelangen könne.

W. Kramer (Schleswig) berichtete in seinem Referat über "Die Entwicklung eines Datenbank-Konzeptes für die Archive der Denkmalpflegebehörden. - Ein Auftrag der Kultusministerkonferenz der Länder" über den Stand eines von den Landesarchäologen der Bundesrepublik in Angriff genommenen Projektes. Dabei sollen die für verwaltungs- wie wissenschaftliche Zwecke gleichermaßen wichtigen Ortsakten auf EDV übernommen und dadurch leichter zugänglich gemacht werden. Mit dem Beginn dieser Arbeit sei in absehbarer Zeit zumindest in einigen Bundesländern zu rechnen. Grundlage des Konzeptes ist ein im Rheinischen Landesmuseum Bonn entwickeltes und schon seit längerem angewandtes Programmpaket (zu dem auch der von I. Scollar vorgestellte geodätische Hauptschlüssel gehört).

Der abschließende Tagesordnungspunkt "Berichte und Organisatorisches" begann mit einem Bericht über die Arbeitsgemeinschaft. Der von A. Zimmermann zusammengestellte Bericht über die letztjährige Sitzung in Detmold ist in den Archäologischen Informationen 8, 1985, 169ff. erschienen.

Die Einladungen zur Sitzung wurden dieses Mal auf Wunsch des West- und Süddeutschen Verbandes zentral vom Verbandsbüro verschickt; die Anmeldung der Vorträge und die Festlegung des Sitzungsprogrammes blieben dagegen in den Händen der Sprecher. Mit den Einladungen wurden auch wieder - wie in den letzten Jahren - Fragebogen über Arbeitsschwerpunkte und Interessen der Mitglieder verschickt. Die spärliche Rücklaufquote von nur 32 beantworteten Fragebogen legt es aber nahe, einen solchen Fragebogen erst in einigen Jahren wieder zu versenden.

Genannt seien aus den zurückgesandten Fragebögen hier nur einige Antworten auf die Frage nach allgemein interessierenden Eigenentwicklungen:

U. Kampffmeyer: Kartierung, Kombinationsstatistik, ARCOS (BAIK, Leibnizstr. 2, 7500 Karlsruhe 1)

K. Leidorf: Datenbankanwendung auf Sirius und PC (Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Arabellastr. 1, 8000 München 81)

M. Rind: Katalogerstellung und Fundauswertung (Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, c/o Arch. Mus. Kelheim, Lederergasse 11, 8420 Kelheim)

W. Schier: Kartierprogramm (Inst. für Vor- und Frühgeschichte, Ainmillerstr. 8 a, 8000 München 40)

I. Scollar: Seriation, Clusteranalyse (Rheinisches Landesmuseum, Colmantstr. 14, 5300 Bonn 1)

F. Siegmund: Seriation (Institut für Ur- und Frühgeschichte, Weyertal 125, 5000 Köln 41)

P. Stadler: Seriation und Kartierung (Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1010 Wien)

A. Zimmermann: Korrespondenzanalyse (Seminar für Vor- und Frühgeschichte, Arndtstr. 11, 6000 Frankfurt a.M. 1)

Veränderungen gab es unter den Sprechern der Arbeitsgemeinschaft. Wie schon im letzten Bericht erwähnt, war P. Ihm durch eine ernsthafte Erkrankung an der Wahrnehmung seiner Funktion gehindert; es steht aber zu hoffen, daß er sich in absehbarer Zeit wieder an unserer Arbeit beteiligen kann. Aus Gesundheitsgründen hat E. Hollstein sein Amt niedergelegt; als sein Nachfolger wurde am Schluß der Sitzung R. Aniol (Rheinisches Landesmuseum Bonn) gewählt.

Über den Arbeitskreis "Datenbanken in der Archäologie" berichtete U. Kampffmeyer. Der aus der Arbeitsgemeinschaft heraus erwachsene Arbeitskreis hat im vergangenen Jahr mehrfach getagt, aber auf seiner letzten Sitzung in Karlsruhe beschlossen, angesichts vielfältiger Überschneidungen sich zukünftig wieder im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft zu treffen.

B. Ottaway (Edinburgh) berichtete im Namen der Kommission 4 der UISPP, daß nach der Absage des in Southampton geplanten UISPP-Kongresses u.a. auch die Sitzung der Kommission 4 auf den für 1987 in Mainz geplanten Kongreß verlegt worden sei.

Daran anschließend beschlossen die Teilnehmer der Sitzung, im nächsten Jahr auf eine eigene Arbeitsgemeinschaftssitzung zu verzichten und stattdessen das Angebot des Mainzer Kongresses wahrzunehmen. Zugleich wurde vereinbart, daß die Arbeitsgemeinschaft in Mainz zu einer Besprechung über ihre weiteren Aktivitäten zusammentritt.

Dr. Wolf Kubach
Seminar für Vor- und Frühgeschichte
Arndtstr. 11, 6000 Frankfurt 1